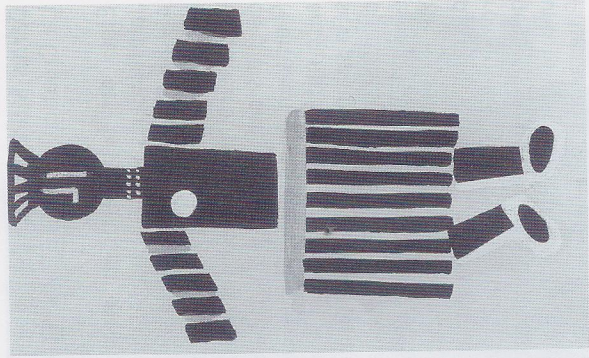




Ballettfiguren von Fernand Léger
Aus: *La Danza delle Avanguardie. Museo di Arte Moderna e Contemporanea di Trento e Rovereto, 2005*

Blaise Cendrars das Ballett „La Création du Monde“, dessen Inhalt die „Erschaffung der Welt“ in der Vorstellung urtümlicher afrikanischer Stämme ist. Zur Illustration setzte Milhaud vornehmlich breit angelegte, oft diatonisch überlappende Melodien ein, die starke Einflüsse durch den in New York und in Rio de Janeiro erlebten Jazz erkennen lassen. Diese Verschmelzung europäischer Stilmerkmale mit dem hier bewußt als „Negermusik“ (Milhaud) eingesetzten Jazz bewirkt nicht zuletzt die Faszination, die seit ihrer Uraufführung von der Ballettmusik ausgeht. Für den Konzertgebrauch stellte der Komponist dann eine Suite zusammen, welche die Ouvertüre und fünf der wichtigsten Abschnitte aus dem Ballett zusammenfaßt und gleichsam zu symphonischer Einheit bringt.

Der von Saxophon-Melodik bestimmten Ouvertüre folgt eine Schilderung des „Chaos vor der Schöpfung“, das durch Kleinmotivik, Klavier-Arpeggien und Schlagwerk-Rhythmen symbolisiert erscheint. Eine große Steigerung stellt den „Rat der Götter“ dar, dann beginnen „magische Zeremonien“ in plötzlichem Pianissimo. – Im zweiten Teil erklingt breite Akkordik, „Das Leben beginnt, es entstehen Bäume und Tiere“, Flatterzungeneffekte der Flöte werden zu naturalistischer Nachahmung eingesetzt. – Im Streicherchor hebt sodann der „Tanz der Tiere zu Ehren der Götter“ an, der immer mehr und mehr gesteigert wird, bis eine Entladung des gesamten Orchesters die „Geburt des Mannes und der Frau“ anzeigt. – Sehr bewegt, zum Teil von virtuoser Rhythmik, ist schließlich der den vierten Teil bildende „Liebestanz der beiden Menschen“, nach welchem eine zauberhafte Stimmung einsetzt und uns zeigt, wie „Mann und Frau den Frühling erleben“ und so eins mit der Natur werden, was Milhaud mit Reminiszenzen an den Beginn des Werkes symbolträchtig anzudeuten weiß.

Bezüglich des Erfolges der Uraufführung, die am 23. Oktober 1923 durch die „Ballets Suédois“ im Théâtre des Champs-Élysées stattfand, und der Problematik einer ersten Beurteilung eines Werkes lesen wir in Milhauds Selbstbiographie folgende Zeilen: „Ein paar Wochen später gab das ‚Ballet Suédois‘ die Erstaufführung von ‚La Création du Monde‘. Dank Légers Beitrag wurde es zum unvergeßlichen Schauspiel. Die Kritiker meinten aber, daß meine Musik unseriös sei und sich mehr für ein Restaurant oder einen Tanzsaal als für einen Konzertsaal eigne. Zehn Jahre später – und dieselben Kritiker diskutierten die Philosophie des Jazz und bewiesen voller Gelehrsamkeit, daß ‚La Création‘ mein bestes Werk sei.“

Hartmut Krones